



KONTAKTE Marienpfarre Hernals,
Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion
und Verleger: Marienpfarre Hernals.
F. d. Inhalt verantwortlich:
P. Alfons Jestl, Pfarrer,
Wichtelgasse 74, 1170 Wien
Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28
Tendenz: Information über pastorale
Anliegen. Wir erlauben uns, auch
auf das Wochenblatt „Grüß Gott am
Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der
Kirche zur kostenlosen Entnahme auf.
<http://www.marienpfarre.at>
<http://jungschar-marienpfarre.at>
e-mail: kanzlei@marienpfarre.at
alfons.jestl@marienpfarre.at

Jg. 42
November 2012 - Folge 4

engel-hauch

einen engel festhalten
einen engel festhalten

in jeder

begegnung leben-über-
glück-erfahren engel-
flügel-hauch-wind-
sanft duften

Alfons Jestl,
Zwischen Liebe und Liebe
gespalten, Tyrolia

Im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg stehen in den Gängen in Augenhöhe Holzskulpturen von etwa fünfzig Zentimeter Größe. Im Mittelalter war dieses Haus Zisterzienserinnenstift, später belebten es Karmelitinnen. Seit hundert Jahren ist es Exerzitienhaus der Diözese Würzburg. Wir Redemptoristen von Deutschland, Holland, Belgien und Österreich treffen uns öfters dort zu gemeinsamen Tagungen und Besprechungen. Dabei fielen mir immer die in den Gängen aufgestellten Skulpturen ins Auge.

Beim Vorübergehen in Besprechungspausen oder sonst daran vorbei gehend hielt ich immer wieder vor ihnen inne. Und es fiel mir auf und wunderte mich, dass unter allen Skulpturen am Sockel eine Titelgebung angebracht ist, aber kein Künstlername. Darunter diese beiden Holzklötze blau, rot, gelb gefärbt mit der Bezeichnung „Zwei Engel“.

Zwei Engel, die so überhaupt nicht an Engel erinnern oder auch nur im Geringsten eine Idee davon aufkommen lassen. Es könnte irgendetwas sein, denn diese beiden Holzstücke haben überhaupt nichts mit Schutzengelbildchen oder Engelchen in Barockkirchen gemeinsam. Aber ich blieb doch immer stehen und schaute. Irgendwie ließen mich „diese Engel“ nicht los. Sie tragen kein liebliches Gesicht, keine Flügel, keine Hände, sie schweben und fliegen nicht, sie stehen einfach da, aufgestellt.

Und mit der Zeit, bei jedem weiteren Vorübergehen und Innehalten, spürte ich, diese Holzstücke, nein, diese Engel verlebendigen sich für mich. Es fiel mir ein aus Kindheitstagen das Spiel mit Holzstücken. Was konnte doch ein Holzstück alles sein, ein Schaf, ein Pferd, eine Kartoffel, ein Auto, eine Pferdekutsche. Ach, so viel konnte ein Stück Holz sein. Vielleicht auch Engel. Ich weiß es nicht mehr. Was brauchte ich doch fast nichts zum Spielen. Aber war es einfach dieses Fast-nichts,

das beflügelte, die Gedanken und Fantasie antrieb und in Schwung hielt?

Beim letzten Aufenthalt im Exerzitienhaus Himmelspforten fragte ich den Leiter des Hauses nach dem Schöpfer der Skulpturen.

Friedrich Press lautet sein Name. Ich höre ihn zum ersten Mal. Geboren 1904 in Westfalen, gestorben 1990 in Dresden, Bildhauer, Maler und Kirchenraumgestalter. Aus dem Gespräch mit dem Exerzitienhausleiter über den Künstler ging und geht mir eine Passage nach und zwar: Friedrich Press lebte vom

Westen Deutschlands in den Osten gezogen folglich nach dem zweiten Weltkrieg Grund der Teilung Deutschlands in BRD und DDR in der DDR. Es war schwierig für ihn an Material für sein künstlerisches Schaffen zu kommen. So war er überglücklich, fand er oder schenkte ihm jemand eine Eisenbahnschwelle, ein irgendwo aufgeklautes Metallstück oder sonst ein weggeworfenes Werkmaterial, um daraus ein Kunstwerk gestalten zu können.

Dieses Wissen, so kurz um den Künstler erfahren, machte die beiden Engel noch lebendiger, hauchte ihnen für mich Flügel, Hände und Gesicht, ja Leben ein. Diese beiden Engel schuf er, da die DDR noch nicht Geschichte war. Die Fülle des aus einem Beinahe nichts heraus geschaffen worden zu sein tragen sie in sich. Es sind nicht irgendwelche Holzstücke. Ich sehe, es waren einmal irgendwelche Holzstücke, aber es sind jetzt Engel.

ZWEI ENGEL



Friedrich Press, Zwei Engel,
Lindenholz, 1975

Und ich vernehme, diese Engel schenken eine Befreiung von Überfrachtung an Weihnachtsgeschehen, entblößen den süßlich lieblichen Duft, entzaubern aufgesetztes Klingglöckeleien, lassen Christbaumschmuck nackt leer aussehen. Denn in ihrer Holzkargheit, in ihrer Duftlosigkeit, wie in sich tragender Stille und Schmucklosigkeit bricht der eigentliche Engelheerscharenengesang durch, der kündigt, dort wo Gott, ist Frieden auf Erden.

Gesegnete Weihnacht

P. Alfons Jestl

Es war eine schöne Zeit!

Es war beim Seniorenfest im Oktober 1981, das der „Bruderdienst“ organisierte. Ich kann mich noch erinnern, als ob es gestern gewesen wäre: Der Saal war voll mit Seniorinnen und Senioren aus der Marienpfarre, das „Team 65“ spielte Theater, und ich half beim Servieren von Kaffee und Kuchen. Und an diesem Nachmittag fragte mich P. Andreas: „Willst du nicht in der Pfarrkanzlei arbeiten?“ Auf meine Frage: „Ja, was muss ich denn da tun?“ antwortete er: „Alles, was anfällt!“ Nach kurzer Überlegung und Besprechung mit der Familie sagte ich zu, da ich mich ja schon hin und wieder mit dem Gedanken befasste, nach der Kinderpause wieder ins Berufsleben einzusteigen. Es sollte aber bis zum Mai 1982 dauern, bis auch Frau Hausner, die vielen von Ihnen noch ein Begriff sein wird, auf ihre Nachfolgerin vorbereitet wurde.

Jetzt sind über dreißig Jahre vergangen, ja nicht vergangen, verflogen. Wenn ich so zurückblicke, hat sich doch im Büroalltag einiges geändert. Die Monatsinformationen wurden auf Wachsmatrizen mit der mechanischen Schreibmaschine - ohne Korrekturband - geschrieben. Die Vervielfältigung war eine heikle und Finger verschmutzende Prozedur. Später kamen die elektrische Schreibmaschine, das erste Faxgerät, ein schnurloses Telefon, ein Pager. Und dann waren wir eine Pilotpfarre, die mit dem Computer arbeiten sollte. P. Andreas war immer einer der Ersten, wenn es galt, was Neues auszuprobieren. Ich konnte nicht glauben, dass dieser Computer meine so gut funktionierende elektrische Schreibmaschine ablösen sollte. Wir begegneten dem Computer mit so viel Respekt, dass er wochenlang zugedeckt war, um ihn vor Staub und fremden Zugriffen zu schützen. Aber nach und nach wurde mir das Gerät vertrauter - und jetzt ist so

ein Computer aus dem Leben nicht mehr wegzudenken. Aber abgesehen von diesen bürokratischen Dingen war meine Tätigkeit in der Pfarrkanzlei eine wunderbare: abwechslungsreich, keinesfalls eintönig und vor allem eingebettet in ein äußerst angenehmes Arbeitsklima. Durch die Mitarbeit bei den vielen Gruppen und Runden konnte ich sehr rasch viele Pfarrangehörige kennen lernen und bald liebe Freunde gewinnen. Außerdem gab es eine Fülle von Veranstaltungen im Laufe des Jahres, wo ich mit



einbezogen war und mitgestalten durfte. Dadurch war die Pfarrkanzlei sehr bald nicht nur zuständig für den „Bürokram“, sondern wurde Anlaufstelle für die verschiedensten Anliegen unserer Pfarrangehörigen, zu einem Zentrum wichtiger Bereiche der Pfarrtätigkeit und zu einem Treffpunkt vieler Freunde. An Arbeit fehlte es nie. Jeder, der P. Andreas kennt, weiß, dass er immer Aktivitäten setzte, Projekte und Initiativen startete und mit seinem Elan und seiner Energie auch die Mitarbeiter mitriss. Sein Lachen, sein Humor und sein Optimismus waren ansteckend - es herrschte immer fröhliche Stimmung; vor allem als dann auch noch Rudi, unser jetziger Diakon dazu kam.

Ich lernte viele Leute kennen und



schätzen, es wurde viel „geplaudert“, oft herzlich gelacht aber auch intensiv gemeinsam geplant und gearbeitet, und obwohl die technischen Neuerungen die Arbeit erleichterten, war von Zeitersparnis nichts zu merken.

Leider ist man in einer Pfarrkanzlei auch mit viel Leid - seelischem und materiellem - konfrontiert. Schnell musste ich lernen und erkennen, dass man nicht jedem, der um Hilfe kommt, wirklich helfen kann. Einerseits hilft oft schon zuhören ein bisschen, aber jede materielle Not lindern wollen, würde den finanziellen Rahmen einer Pfarre bei weitem überschreiten.

Ich blicke dankbar auf diese dreißig Jahre zurück und möchte keines dieser Jahre missen. Was kann einem Besseres passieren, als das man sagen kann: „Ich mache meine Arbeit gerne.“ Und der Arbeitsplatz ist mir auch Heimat geworden.

So bleibt mir nur noch einfach „Danke“ zu sagen: Danke, dass ich hier arbeiten durfte, danke für all die Begegnungen, danke für so viele Freunde, die ich ohne die Marienpfarre nicht hätte.

Meiner Nachfolgerin wünsche ich alles Gute: möge sie auch so eine erfüllte Zeit erleben wie ich.

Wenn ich auch in Zukunft mehr Zeit im Waldviertel verbringen werde, wird die Marienpfarre immer meine Heimat bleiben.

Edith Schümatschek

Vergelt's Gott, Edith!

Diese Worte kommen wohl allen in den Sinn, die in den vergangenen gut 30 Jahren (genau seit Mai 1982) in die Pfarrkanzlei gekommen sind oder in der Marienpfarre angerufen haben. Du bist ein Beispiel für gelebtes Christsein der Gegenwart!

Alles lückenlos aufzählen zu wollen und entsprechend zu würdigen, ist nicht möglich - so vielfältig waren und sind Deine Tätigkeiten für unsere Pfarrgemeinde, alle Freunde und Bekannten der Marienpfarre und die Kongregation der Redemptoristen.

Lassen wir doch ein Kirchenjahr im Zeitraffer an uns vorbeiziehen: Advent und Weihnachtsfestkreis, Fasching, Fastenzeit und Ostern, Maiandachten, Erstkommunion und Firmung, Pfarrfest, Ausländersonntag, Mariazell-Wallfahrt, Erntedank, Allerheiligen und Allerseelen, Christkönigssonntag.

Das bedeutet für Dich unter anderem: Nikolausaktion, Organisation von Pfarrkaffee, Pfarrball, Mitarbeiter-Fasching, Buchhaltung und Erstellen des Jahresbudgets, der Kirchenrechnung und der Caritasrechnung, über viele Jahre auch Erstellung der Kindergartenrechnung, Protokollführung im Pfarrgemeinderat, Entgegennahme von Messstipendien, Mitarbeitersuche für diverse Feste, Quartierorganisation für die PGR-Klausur, Caritatives Engagement,

Entgegennahme von „Flöhen“, Matrikenführung, wöchentliches „Grüß Gott am Sonntag“ schreiben, Entgegennahme von Anmeldungen zu Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen, Administration und Abrechnung aller Veranstaltungen im Pfarrsaal und Pfarrheim, Korrespondenz für die Patres Redemptoristen, Korrespondenz mit der Diözese, sowie viele, viele weitere Arbeiten im Hintergrund, die man erst dann merkt, wenn sie nicht gemacht werden

Und dieses unvollständige Stakkato sei uns nun Anlass, inne zu halten, nachzudenken, was Dich, liebe Edith, für jeden Einzelnen von uns so wertvoll macht:

Ich denke, es ist Deine Authentizität!

Dein Name ist Abkürzung für Dein Lebensmotto: **Einfach Du, Immerwährend Tatkräftig Helfend,** kurz „EDITH“.

Wenn wir Dich mit Jahresende 2012 in die Pension verabschieden, so wünschen wir Dir natürlich weiterhin Gottes Segen, viele Jahre in Gesundheit, Zeit für Dich und Zeit für Deine Lieben!

Wir haben aber gleichzeitig eine große Bitte: Bleib weiterhin mitten unter uns in unserer Pfarrgemeinde!

*Martin Brandner
Stellv. Vors. d. PGR*

Weihnachtsaktion 2012 der Marienpfarre

Ein Schulpaket für ein Schulkind in Nigeria - in der Heimatpfarre unseres lieben Freundes und ehemaligen Kaplans Fr. Joseph Chudi Ibeanu.

Mit Ihrer Spende von 20,- Euro für ein Schulpaket bereiten Sie einem Kind eine Weihnachtsfreude. Danke!



Die Spende können Sie in der Pfarrkanzlei abgeben oder mit beiliegendem Erlagschein - mit dem Vermerk „Schulpaket für Nigeria“ - einzahlen.



Informationen aus der Pfarre

ADVENT

Roratessen sind täglich um 6:00 Uhr (außer an Sonntagen und am 24. 12.)

Jugendrorate jeden Mittwoch um 6:00 Uhr.

Adventlich gestaltete Messen sind die Vorabendmessen um 18:30 Uhr und die 9:30-Uhr-Gottesdienste an den Adventsonntagen.

Adventkalender - Morgengebet

An unserem großen Adventkalender in der Kirche wird jeden Schultag um 7:40 Uhr ein Morgengebet gebetet, und die Kinder dürfen ein Fenster öffnen.

Adventpunsch: Von Montag bis Donnerstag ab 18:00 Uhr in der „Kuhstallbar“ (Kulmgasse 35).

Adventmarkt im Pfarrsaal, am Samstag, 1. Dezember, nach der Abendmesse und am Sonntag, 2. Dezember, am Vormittag.

Nikolaus

Vom 4. bis 6. Dezember ist der Hl. Nikolaus unterwegs. Wenn Sie für Ihre Kinder einen Nikolausbesuch wünschen, rufen Sie bitte in der Pfarre an: 486 25 94.

Weihnachtspost

Karten und Bilets mit Motiven unserer Weihnachtskrippe sind in der Kanzlei und in der Sakristei erhältlich.

Samstag, 1. Dezember

18:30 Uhr feierlicher Adventgottesdienst mit Segnung der Adventkränze. Nach dem Gottesdienst **Adventmarkt** im Pfarrsaal und **Adventpunsch** in der „Kuhstallbar“.

Sonntag, 28. November

1. Adventsonntag

Pfarrcafé und Adventmarkt im Pfarrsaal.

Samstag, 8. Dezember

Fest Mariä Empfängnis

9:30 Uhr Hochamt - Chöre und Arien aus dem Magnificat von J. S. Bach.

Sonntag, 9. Dezember

2. Adventsonntag

Beim 9:30-Uhr-Gottesdienst werden die Firmkandidatinnen und -kandidaten vorgestellt.

Sonntag, 16. Dezember

3. Adventsonntag

Montag, 17. Dezember

**LESUNG
MIT MUSIK**
IN DER MARIENKIRCHE

GEDICHTE
AUS DEM JÜDISCHEN GHETTO
GELESEN VON:
PATER ALFONS JESTL & LUKAS SAINITZER

SAIN MUS
PHILIPP ERASMUS - GITARRE
CLEMENS SAINITZER - CELLO

**17.12.2012
19:30**
MARIENKIRCHE, CLEMENS-HOFBAUER-PLATZ
EINTRITT FREI
DANACH PUNSCH IN DER KUHSTALLBAR
MARIENPFARRE.AT SAINMUS.AT

Freitag, 21. Dezember

19:30 Uhr Taizé-Gebet in der Hauskapelle.

Sonntag, 23. Dezember

4. Adventsonntag

Mittwoch, 26. Dezember Stephanitag

Gottesdienste um 8:00, 9:30 und 18:30 Uhr.

Montag, 31. Dezember Silvester

17:00 Uhr: Jahresschluss-Dankgottesdienst.

Dienstag, 1. Jänner Neujahr

Gottesdienste um 8:00, 9:30 und 18:30 Uhr.

Am 4. und 5. Jänner sind die Sternsinger

unterwegs, um Spenden für die Dritte Welt zu erbitten.

WEIHNACHTEN

in der Marienkirche

Montag, 24. Dezember Heiliger Abend

16:00 Uhr Krippenandacht

22:30 Uhr Musik und Texte zur Weihnacht

23:00 Uhr Krippenlegung und feierliche Weihnachtsmette

Dienstag, 25. Dezember Christtag

Gottesdienste um 8:00, 9:30 und 18:30 Uhr

9:30 Uhr Weihnachtshochamt
Piccolominimesse in C-Dur von W. A. Mozart

Samstag, 5. Jänner

18:30 Uhr Messe mit weihnachtlichen Liedern - vom Chor gestaltet.

Sonntag, 6. Jänner Fest Erscheinung des Herrn (Hl. Drei Könige)

9:30-Uhr-Messe mit den Sternsängern.

Sonntag, 13. Jänner

18:30 Uhr Orgelmesse mit weihnachtlicher Musik.

Samstag, 26. Jänner

Pfarrball

Es unterhält Sie die bewährte Musikgruppe „Lazy Dogs“

Samstag, 2. Februar

Darstellung des Herrn (Maria Lichtmess) 18:30 Uhr feierlicher Gottesdienst mit Kerzenweihe.

Sonntag, 10. Februar

Faschingsonntag

15:00 Uhr im Pfarrsaal Veranstaltung des 'Hernalser Kulturkreises'.

13. Februar Aschermittwoch

18:30 Uhr Bußgottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes.

Das Sakrament der Taufe empfangen:
Laura Kreidl.

Im Todes vorausgegangen sind:

Lajos Asztalos, Walter Fürnkranz, Manfred Stammer, Annemarie Czaby, Leo Kühn, Ludwig Hermanek.

Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "022031614" "Österreichische Post AG/Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien

*Für jede Spende,
die mit beiliegendem
Erlagschein
einbezahlt wird,
sagen wir
ein herzliches
„Dankeschön“.*